

Erfahrungsbericht Grundschullehramt

Stockholm, Schweden im Frühlingssemester 2017 (16.1.-6.6.)



Lappis-Wohnheim



Uni-Campus Frescati



Aula Magna Stockholms Universitetet



Stockholm Innenstadt

Das Erasmussemester in Stockholm war eine ganz besondere Erfahrung in der auf Inseln erbauten wunderschönen Metropole, reich an universitären und kulturellen Angeboten.

Vorbereitung: Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Das schwedische Frühlingssemester liegt mitten in unserem Winter- und Sommersemester und beginnt am 15. Januar, es endet bereits am 4. Juni. Daher habe ich die Kurse im Wintersemester 2016/17 so gewählt, dass ich sie größtenteils in Vereinbarungen mit den Dozenten in vorgezogenen Prüfungen abschließen konnte und nur das DAZ-Portfolio von Schweden aus fertigstellen musste. Auf diese Weise vermied ich es, Hausarbeiten von Schweden aus erledigen zu müssen, manche Studenten sind sogar für Klausuren zurück nach Deutschland geflogen. Zwei Klausuren schreibe ich in diesem Sommersemester nach meinem Schwedenaufenthalt im August auf besondere Absprache noch nach. Eine vorausschauende Wahl der KLIPS-Kurse bereits im Juli 2016 in Köln und der Kontakt

mit den Dozenten ist notwendig, damit das eine Auslandssemester nicht sogar zwei „verlorene“ Semester in Deutschland zur Folge hat.

Auch bereits in Köln einen Schwedisch-Kurs zu belegen, macht Sinn. So stimmt man sich schon auf das Land und die Kultur ein und kann, obwohl der Unterricht an der Universität und die Kommunikation mit Ausländern im Alltag fast unumgänglich in Schweden auf Englisch stattfinden, den Menschen in ihrer eigenen Sprache näher kommen und tiefer in die Kultur eintauchen. Bereits schwedische Kontakte in Köln geknüpft zu haben, ist klug. Die erste Zeit im Winter lebt man größtenteils in der Erasmus-Blase, zumal in Schweden die Kurse für die Lehramtsstudenten ausschließlich international zusammengesetzt sind. Auch die Freundschaften, die im Wohnheim entstehen, sind international. Kontakte kann man z.B. über das ErasmusBuddy-Programm in Köln knüpfen.

Die Erasmus-Koordinatoren sind die Ansprechpartner und helfen bei allem. Die Kommunikation via email gelingt wunderbar.

Bargeld abheben ist teuer in Schweden und für gewisse Dinge braucht man es noch, deshalb besser bereits in Deutschland einen Betrag in SEK bei der Hausbank ohne Gebühren bestellen!

Sowohl eine Kreditkarte, als auch eine Maestro Karte zum Bezahlen zu haben, ist wichtig. Das meiste zahlt man mit Karte, manchmal funktioniert jedoch nur eine der beiden.

Den Flug nach *Stockholm-Arlanda* sollte man frühzeitig buchen (Hin- und Rückflug kosten mit Gepäck ca. 120 €). Es gibt günstige Verbindungen über Düsseldorf oder Köln-Bonn. Ich bin zwei Tage vor Unibeginn angekommen und habe zentral in der Stadt im *Hostel AF Chapman* gewohnt. Das Uni-Erasmus-Programm organisiert eine Welcome-week. Ein extra für die Erasmus-Studenten organisierter Busshuttle bringt die Neuankömmlinge ins Stadtzentrum. Wenn man früher oder später ankommt, kauft man sich am besten das SL-Ticket und fährt mit dem Bus 583 nach Märsta, nimmt von dort aus den Zug *tåget 36* nach T-Centralen und ist im Zentrum von Stockholm. Die SL-Karte für den öffentlichen Verkehr in Stockholm (www.sl.se) ist sehr sinnvoll, beinhaltet Busse, die Tunnelbana (Stockholms Metro), die Roslagsbana, tåg (Züge in der Stockholmer Umgebung) und die SL-Boote! Vorsicht! In der ersten Woche ist es offiziell noch nicht erlaubt, den vergünstigten Studententarif zu kaufen.

Wirklich empfehlenswert ist es, in der Student Union (pinke Karte) für 120 SEK Mitglied zu werden. Die pinke Karte ermöglicht es, die SL-Karte vergünstigt zu kaufen. Die Student Union organisiert Veranstaltungen, wie den gemeinsamen Ikea Trip in der ersten Woche, Informationsveranstaltungen zum Leben in Stockholm, ein gemeinsames Event zum Eis-Hockey-Spiel zum Globen, ein internationales FoodFestival und vieles mehr.

Unterkunft

Wichtig ist es für die Unterkunft, die Bewerbungsfristen einzuhalten (18. Oktober-25. Oktober, die Schritte werden per email ganz ausführlich erklärt). Vom Housing-Office

bekam ich am 28. Oktober eine Zusage für ein Zimmer mit eigenem Bad und einer Korridor-Küche (12 Leute) in Lappis für ca. 400 € pro Monat. Lappis ist eine Studenten-Wohnsiedlung nah am Uni-Campus, nur 15 min zu Fuß entfernt. Ins Zentrum fährt man 20-25 min mit dem Bus und der Tunnelbana. Freunde, die zuerst einmal über das Losverfahren keine Unterkunft bekommen hatten, konnten im Nachrückverfahren einen Platz im Wohnheim bekommen. Bis zum 27. November muss die Unterkunft angenommen werden, andernfalls verfällt der Platz. Die Unterkunft bekommt man für die Zeit der Vorlesungszeit, also vom 16.1.-9.6., kann aber über die vorlesungsfreie Zeit verlängert werden. Dafür muss man sich dann im April (!!!!) auf dem Online-Portal bewerben. Ich bin bis zum 30. Juni geblieben. Es ist schön, im Winter mit Schnee und den wunderschönen Lichtern in Stockholm anzukommen, die Stadt für sich zu haben und es dann im Mai Frühling wird, alle Schweden draußen in den Parks sind und im Sommer, wenn die Touristen kommen, wie die Schweden raus auf die Schären zu fahren, die kleinen Inseln zu erkunden und Midsommar zu feiern!

Studium an der Gasthochschule

Das Studium läuft auf Englisch, allerdings sitzt man im Lehramt dann ausschließlich unter Erasmusstudenten. Das Semester ist in zwei Perioden 1 (A-B) und 2 (C-D) eingeteilt. Mein erster Kurs war der Kurs *Special Education Basic Course* in der Periode 1 und endete Mitte März. Zwei bis drei mal pro Woche waren Seminare, die Seminarliteratur-Lektüre war für die übrigen Tage eingeplant. Im Schwedischen Ausbildungssystem wird großen Wert auf Gruppenarbeit und Kooperierendes Lernen gelegt. Für die Credits musste man also ein Gruppen-Referat über Special Education in einem Beispielland halten, dieses als Gruppen-Paper verschriftlichen, ein kurzes Critical individual Paper über ein Wahl-Thema aus dem Kurs schreiben, eine mündliche Prüfung machen und ein kurzes Final individual Paper schreiben, in dem man Fragen beantwortet. Der Kurs war 15 CPs wert.

Mein zweiter Kurs, der erst in Periode 2D, also Anfang Mai, startete, war *Teacher Training Placement*. Der Kurs entspricht unserem Praxissemester, dauert eineinhalb Monate und beinhaltet einen Schulbesuch für eine Unterrichtsstunde mit einem Reflexionsgespräch. Jeder Student bekommt einen Supervisor mit seiner Klasse zugeteilt, der in Kooperation mit der Universität arbeitet. Der Praxismonat wird in einem Portfolio dokumentiert, das drei beispielhafte Unterrichtsentwürfe mit Reflexion enthält und eine abschließende Reflexion über das gesamte Praktikum. Universitär eingebettet findet zu Beginn und zum Abschluss jeweils eine Seminarsitzung statt. Ich war auf der Rödabergsskolan, einer bilingualen Schule sowohl mit schwedischem als auch englischem Zweig. Wir waren in den englischen Klassen, die nach dem schwedischen System unterrichtet werden. Man konnte aber auch während des Praktikums den Unterricht in den schwedischen Klassen zusätzlich zu den Unterrichtsstunden der „eigenen“ Klasse beobachten (z.B. bin ich während des Sportsunterrichts „meiner“ Klasse immer in die schwedische Parallelklasse gegangen.) **Achtung!** Für Praktika benötigt man in Schweden ein **Führungszeugnis!** Dieses am besten vorher in Deutschland beantragen! Der Weg aus dem Ausland ist nur unnötig kompliziert.

Am besten ist es, schon in Deutschland etwas Schwedisch zu lernen. Ich habe den Schwedisch-Kurs 1 und 2 belegt, hatte in Köln ab Oktober 2016 aber auch schon einen Schwedisch-Kurs angefangen, traute mir mit dem zweiten Kurs zu beginnen aber noch nicht zu. Es gibt dafür aber extra einen Niveau-Einstufungstest zu Beginn, den man ablegen kann. Der erste Kurs beginnt bei Null, und auch der 2. Kurs beginnt bei niedrigem Niveau, zieht aber dann schnell an. Sowohl in Köln bei den Skandinavisten als auch in Stockholm lernt man im *Rivstart*.

In der Bibliothek kann man die Kopierer benutzen. Sinn macht eine Campusführung und eine Bib-Führung in der Welcome-Week.

Essen kann man im Lantis, das große *Restaurant* auf dem Campus Stockholms Universitetet. Auf dem Campus sind auch kleine Restaurants und Cafeterien überall verstreut, sodass es für jeden Geschmack etwas zu finden gibt. Das Essen gehen ist jedoch so teuer, dass die meisten Studenten sich ihre Lunch-Box mitbringen und in den ganzen Wänden von Mikrowellen dort aufwärmen.

Alltag und Freizeit

Einkaufen geht man am besten im Lidl, ICA ist verhältnismäßig teuer.

Im Korridor haben wir eine Facebook-Gruppe gegründet und uns regelmäßig für Kochabende im Wohnheim getroffen. Im Sommer haben wir diese dann zum Grillen umgewandelt und uns in den Parks von Stockholm getroffen. Unsere Treffen wurden immer größer, weil jeder immer wieder neue Freunde anschleppte. 📺

Für Sprachen gibt es regelmäßig ein *Language Café*. Dort tauschen die Studenten untereinander ihre Sprachen aus und es entstehen Sprachtandems. Für Sport gibt es von der Uni Organisationen und man kann in der Frescati Halle auf dem Campus Sport treiben. Für den Winter habe ich mir Schlittschuhe gekauft. Schlittschuh-Laufen kann man wunderbar in der Stadt im Kungsträdgården oder auf den umliegenden zugefrorenen Seen. Joggen am Wasser durch den Wald und über die Felsen ist wirklich wunderschön! Es begegnen einem sogar Hirsche! Im Bergianska Trädgården hinter der Uni bei Frescati Hage treffen sich alle Studenten im Sommer oder beim Zinkensdamm auf Södermalm.

Die Veranstaltungen der Student Union sind spitze! Über die Veranstaltungen der Stockholms Universitetet hinaus kann man auch an anderen Organisationen teilnehmen, z.B. macht auch die königliche technische Hochschule besondere Events. Man kann auch in die Konzerte der Studenten der königlichen Musikhochschule gehen. Die sind auch echt klasse!

In die Museen kommt man als Student mit vergünstigten oder sogar freien Eintritt (an gewissen Tagen zu gewissen Zeiten). Schön sind das Fotografiska, Moderna Museet und Drottningholm. Ein besonderes Event ist die Kulturnacht mit Musik und offenen Museen in ganz Stockholm. Mein Highlight dort war Musik und Tanz mit einer BigBand im Stadshuset. Der Nationaltag wird in Stockholm ebenfalls riesig gefeiert.

Zu Valborg gibt es ein großes Festival mit Musik, den Nation-Klubs und mit riesigem Lagerfeuer und Feuerwerk in Uppsala (bis Arlanda gilt die SL-Karte, dann ist UL-Gebiet), im Gröna Lund gibt es Konzerte für lediglich den Eintritt in den Freizeitpark (Saison-Karte zahlt sich aus ab 2 Konzerten). Für Midsommar waren wir in Vaxholm (eine Schären-Insel, mit dem SL blå bus erreichbar), um dort die schwedischen Traditionen einmal selber zu erleben.

Während der Semesterferien sind ein Lapland-Trip oder ein Trip mit der Fähre nach St. Petersburg, eine Reise auf die Insel Gotland und in die Stockholmer Schären wunderbare Möglichkeiten, Land und Menschen zu begegnen.

Fazit

Ein wirklicher Höhepunkt war für mich akademisch die Zeit im Praxismonat in der Schule. Wie erhofft konnte ich das Schwedische System einmal selbst in der Praxis erleben. Damit fand mein erster theoretischer Kurs (Januar bis März) eine wunderbare Ergänzung.

Über Schweden hinaus lernte ich durch die Erasmus-Kommilitoninnen und – Kommilitonen wundervolle Menschen kennen und knüpfte ganz internationale Freundschaften, die gewiss auch über die Zeit in Schweden hinaus reichen.

Ich bedanke mich für die finanzielle Förderung und die wichtige administrative Begleitung und Unterstützung sowohl in Köln vom Zentrum für internationale Beziehungen als auch bei den Koordinatoren an der Stockholms Universitet in Schweden.

